

IHR UPDATE AUS BERLIN

Abgeordneten-Newsletter: Jan-Wilhelm Pohlmann MdB



AKTUELLES AUS BERLIN

Jan-Wilhelm Pohlmann MdB

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem „Sondernewsletter“ möchte ich über meine diesjährige Sommerreise im Wahlkreis berichten. Neben der Arbeit in Berlin ist es mir persönlich eine Herzensangelegenheit vor Ort präsent zu sein und mit den Menschen in meinem Wahlkreis ins Gespräch zu kommen. Gerade in diesen vielen Gesprächen kann man einen sehr guten Eindruck über die aktuellen Themen und Herausforderungen bekommen.

Ich bin deshalb sehr dankbar für die vielen Eindrücke, die ich bei den zahlreichen Besuchen und Gesprächen bei Unternehmen, Vereinen, Organisation und Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis sammeln konnte.

Es sind aber vor allem die vielen positiven Beispiele, die zeigen welche erfolgreichen Unternehmen wir in der Region haben. Die Beispiele, die zeigen welches starke ehrenamtliche Engagement unsere Vereinslandschaft prägt.

Diese Eindrücke nehme ich nun gerne mit in die politische Arbeit in Berlin!

Ihr Jan-Wilhelm Pohlmann

DIESE AUSGABE ENTHÄLT:

Seite 1:
Aktuelles aus Berlin

Seite 2:
Wasserbewirtschaftung
in der Region

Seite 3:
Ortsbegehung in
Volkmarsen

Seite 4:
Flughafen Kassel-
Calden

Seite 5:
A49: Mehr Verkehr
braucht mehr
Lärmschutz

WASSERBEWIRTSCHAFTUNG DER EDERTALSPERRE ODER OBERWESER VERBESSERN



Im Frühjahr dieses Jahres hatte ich für die Anrainerbürgermeister des Edersees und unseren Ersten Kreisbeigeordneten Karl-Friedrich Frese einen Gesprächstermin in Berlin mit dem Parlamentarischen Staatssekretär aus dem Bundesverkehrsministerium Herrn Christian Hirte organisiert.

Im Anschluss an das Gespräch habe ich den Staatssekretär zu einem persönlichen Besuch an die Edertalsperre eingeladen. Ende August 2026 hat deshalb der gemeinsame Besuchstermin an der Edertalsperre stattgefunden.

Gemeinsam mit den Anrainerbürgermeistern und dem Ersten Kreisbeigeordneten haben wir zu Beginn im Rehbach uns ein Bild von der aktuellen Wassersituation gemacht. Im Anschluss haben wir die in Berlin begonnen Gespräche in angenehmer Atmosphäre fortgesetzt.

Insbesondere die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass in den letzten 10 Jahren in 7 Jahren der Edersee spätestens im August „leergelaufen“ ist. In diesem Jahr war dieses bereits Ende Juli der Fall. Ab diesem Zeitpunkt ist dann auch keine Schifffahrt mehr auf der Oberweser möglich.

Aus meiner Sicht ist dieses das verbindende Argument, welches wir in den Vordergrund stellen müssen. Eine verbesserte Bewirtschaftung der Talsperre hilft nicht nur den Edersee Anrainern, sondern auch der Oberweser. Um deshalb wieder in einen Dialog einzutreten, wurde bei dem Treffen vereinbart, dass unter Federführung des Regierungspräsidenten Mark Weinmeister ein „Runder Tisch“ eingerichtet wird, welcher nach Lösungen sucht, um die Bewirtschaftungssituation zu verbessern.

Ich persönlich werde diesen Prozess weiterhin sehr eng begleiten und in Berlin mich weiterhin für die Interessen der Region einsetzen!



GEMEINSAME ORTSBEGEHUNG IN VOLKMARSEN-HERBSEN

Auf meinen parlamentarischen Sommerreisen habe ich bereits in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der CDU Volkmarsen die Orte Hörle, Kulte und Ehringen besichtigt. In diesem Jahr waren wir gemeinsam im Ortsteil Herbsen.

Startpunkt war auf dem Dorfplatz, wo das Dorfgemeinschaftshaus, das Feuerwehrhaus, der Dorfplatz selbst und der Kirchhof vorgestellt wurden. Danach ging es bei strahlendem Sonnenschein, zusammen mit Bürgermeister Hendrik Vahle, Erstem Stadtrat Thomas Viesehon sowie weiteren Vertretern der örtlichen politischen Gremien, am Friedhof vorbei bis zur Begegnungsstätte Windhausen, wo dessen Entstehungsgeschichte vorgestellt und bei einem Begrüßungsschnaps auf das gelungene Förderprojekt angestoßen wurde.

Hieran schloss sich der Besuch des Spielplatzes mit dem von der Waldeck-Frankenberger Bank gestifteten Happy Hüttchen an. Auf dem weiteren Weg konnte ich mir ein Bild von Förderprojekten des privaten Wohnungsbaus machen und noch einen Blick auf die Rettungswache des DRK und die Spedition Hasenschar in der Ammenhäuser Straße werfen, bevor sich alle vor dem Feuerwehrhaus zu einer gemütlichen Gesprächsrunde bei Grillwürstchen und Kaltgetränken zusammenfanden, um dort, bewirtet von der Herbser Feuerwehr, miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und aktuelle Themen aus dem Ort und der Region zu diskutieren.

Ich war sehr beeindruckt, von dem Ensemble von Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrhaus und Kirchhof rund um unseren Dorfplatz und zeigte sich sehr interessiert an dem Feuerwehrhaus, welches er persönlich intensiver in Augenschein nahm. Darüber hinaus beeindruckte mich das Vereinsleben in Herbsen und die zahlreichen (Klein-) Gewerbebetriebe, die mir während des Rundgangs nähergebracht wurden.



WACHSTUMSMOTOR FLUGHAFEN KASSEL-CALDEN

In diesem Sommer gab es gleich mehrere positive Nachrichten.

Mit der Eröffnung des Hessischen Drohnenkompetenzzentrums am Flughafen Kassel-Calden setzt die Hessische Landesregierung ein wichtiges Zukunftssignal. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt können zukünftig unbemannte Luftfahrtsysteme im Realbetrieb erprobt werden.

In vielen Gesprächen aus der Drohnenwirtschaft in Berlin höre ich, dass insbesondere ein Bedarf an Flugbereichen für Testflüge fehlen. Mit dem Hessischen Drohnenkompetenzzentrum wird somit ein dringend notwendige Anlaufstelle für die Drohnenwirtschaft geschaffen. Dieses wird dazu führen, dass die angrenzende Gewerbefläche in Calden insbesondere für diese Branche interessanter wird. Wie das nachfolgende Beispiel von Rheinmetall verdeutlicht.

Eine weitere positive Nachricht war die Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen der Firma Rheinmetall und dem Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein. Rheinmetall beabsichtigt am Standort in Kassel und am Flughafen Kassel- Calden insgesamt 270 Millionen Euro zu investieren. Das Land Hessen unterstützt diese Investitionen mit 25 Millionen Euro.

Neben der Investition in das Werk in Kassel werden am Flughafen ein Logistikhub, ein Drohnentestzentrum und ein Schulungszentrum geschaffen. Insgesamt werden die Mitarbeiter in Nordhessen innerhalb von drei Jahren von 2.200 auf 3.500 aufwachsen.

Dieses sind sehr positive Signale für den nordhessischen Wirtschaftsstandort und für die Bedeutung des Flughafens Kassel-Calden.



A49: MEHR VERKEHR BRAUCHT MEHR LÄRMSCHUTZ

Der Lückenschluss der A49 hat die Verkehrssituation entlang der bereits bestehenden Strecke zwischen Baunatal und Neuental deutlich verändert. Gerade für die Anlieger bedeutet das eine spürbare Mehrbelastung. Das Fahrzeugaufkommen hat sich auf Teilen der Bestandsstrecke nahezu verdoppelt – mit entsprechenden Folgen für die Menschen, die dort leben.

Um mir selbst ein Bild von der Situation zu machen, habe ich die A49 in Baunatal besucht und mich direkt vor Ort auf einem Parkplatz mit der Interessengemeinschaft A 49 getroffen. Im Mittelpunkt unseres Gesprächs standen die konkreten Auswirkungen der gestiegenen Verkehrsbelastung und insbesondere die zunehmende Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner.

Der Austausch mit der Interessengemeinschaft A 49 war sehr gut. Darüber hinaus stehe ich bereits seit Anfang des Jahres in einem dauerhaften und intensiven Austausch mit der Interessengemeinschaft. Die Gespräche zeigen deutlich: Die Menschen vor Ort erwarten zu Recht, dass die veränderte Verkehrssituation nicht einfach hingenommen wird. Wenn sich die Belastung durch den Verkehr so deutlich aufgrund des Lückenschlusses erhöht, müssen auch die Schutzmaßnahmen entsprechend weiterentwickelt werden.

Wir brauchen deshalb politische Lösungen für eine wirksame Lärmvorsorge entlang der Bestandsstrecke der A49. Ziel muss es sein, die Situation für die Anlieger spürbar zu verbessern und die zusätzlichen Belastungen durch den gestiegenen Verkehr angemessen zu berücksichtigen.

Ich werde deshalb auch in Berlin weiter darauf drängen, dass die Anliegen der Menschen vor Ort gehört werden und konkrete Verbesserungen beim Lärmschutz erreicht werden. Der gute und intensive Austausch mit der Interessengemeinschaft A 49 wird dabei eine wichtige Grundlage für meine weitere politische Arbeit sein.